
Liebe Erstkommunionkinder Jan, Jörg und Fabian!

Diesen Sonntag hätten wir in der Seab'r Kirche die Erstkommunion von euch gefeiert. Das Fest werden wir auf Herbst verschieben und begleiten euch im Gebet. Es ist schön, dass ihr euch in den Familien so toll auf die Erstkommunion vorbereitet.



*Möge Gott auf dem Weg, den du vor dir hast,
vor dir hergehen.*

*Mögest du die hellen Fußstapfen des Glücks finden
und ihnen auf dem Weg folgen.*

Mitteilungen:

Unsere Kirche ist weiterhin an den Wochenenden von 9 - 19 Uhr geöffnet.
Der Friedhof ist wieder für alle zugänglich.

Der Pfarrgottesdienst mit unserem Dekan wird sonntags um 8.30 Uhr über den Pfarrsender (UKW 105,25 MHz) übertragen. Den Seelenrosenkranz für die Letztverstorbenen können Sie ebenso um 18 Uhr mitbeten.

Seab'r Kirchenblatt vom 10.5.2020 Muttertag



...wir bleiben verbunden...

Liebe Seab'r Familien!

Im Zuhause-Bleiben haben wir jetzt in dieser Krisenzeit schon Übung. Im Evangelium dieses Sonntags geht es um das Zuhause, um einen Ort, wo wir uns wirklich daheim fühlen. Das Wort Zuhause hat auch mit dem Muttertag zu tun. Eine Mutter, eine Oma, ein mütterlicher Mensch kann Kindern ein Zuhause bereiten. Dafür sei Ihnen am heutigen Sonntag besonders gedankt.

Eure Wortgottesleiterinnen Sophie und Thea



Liebe Mama!
Ich hab mir heut was ausgedacht und hoff, dass es dir Freude macht. Gratulieren will ich hier und wünsche alles Gute dir. Du bist die Beste auf der Welt, schon oft hab ich das festgestellt. Allen möchte ich laut es sagen: "Ich will keine andere Mama haben."

Muttertagsgedicht der 3./5. Kl. St. Josef am See

Jedes Blümchen braucht die Erde,
und Mama ich brauch dich.
Sonst hat es kein Zuhause
und ist traurig sicherlich.

Jedes Blümchen braucht die Erde,
dass es richtig stehen kann.
Und ich brauch meine Mama
bis ich groß bin irgendwann.

Muttertagsgedicht der 1./2. Kl. St. Josef am



Aus dem Evangelium nach Johannes Joh 14,1-12

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Euer Herz lasse sich nicht verwirren. Glaubt an Gott, und glaubt an mich! Im Haus meines Vaters gibt es viele Wohnungen.

Wenn es nicht so wäre, hätte ich euch dann gesagt: Ich gehe, um einen Platz für euch vorzubereiten? Wenn ich gegangen bin und einen Platz für euch vorbereitet habe, komme ich wieder und werde euch zu mir holen, damit auch ihr dort seid, wo ich bin. Und wohin ich gehe - den Weg dorthin kennt ihr. Thomas sagte zu ihm: Herr, wir wissen nicht, wohin du gehst. Wie sollen wir dann den Weg kennen? Jesus sagte zu ihm: Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater außer durch mich. Wenn ihr mich erkannt habt, werdet ihr auch meinen Vater erkennen. Schon jetzt kennt ihr ihn und habt ihn gesehen. Philippus sagte zu ihm: Herr, zeig uns den Vater; das genügt uns. Jesus antwortete ihm: Schon so lange bin ich bei euch, und du hast mich nicht erkannt, Philippus? Wer mich gesehen hat, hat den Vater gesehen. Wie kannst du sagen: zeig uns den Vater? Glaubst du nicht, dass ich im Vater bin und dass der Vater in mir ist? Die Worte, die ich zu euch sage, habe ich nicht aus mir selbst. Der Vater, der in mir bleibt, vollbringt seine Werke. Glaubt mir doch, dass ich im Vater bin und dass der Vater in mir ist; wenn nicht, glaubt wenigstens aufgrund der Werke! Amen, amen, ich sage euch: Wer an mich glaubt, wird die Werke, die ich vollbringe, auch vollbringen, und er wird noch größere vollbringen, denn ich gehe zum Vater.



Gedanke zum Sonntagsevangelium

Das Evangelium dieses Sonntags ist als Abschiedsrede bekannt – jedoch steht weniger der Abschied im Mittelpunkt, sondern viel mehr will Jesus den Jüngern die Angst nehmen und ihren Glauben stärken. Sie haben den Auftrag, auf ihrem Weg Jesu zu folgen. Heute am Muttertag können sich Mütter und Frauen, aber auch Männer und Jugendliche fragen: Was ist unser Auftrag in dieser Welt? Wenn Jesus der Weg ist, welcher Weg ist da gemeint?

Ist es ein Weg voller Sorgen und Ängste – den wir den Kindern und unserer Gesellschaft vorleben.

Wenn Jesus der Weg ist, wie ist dieser Weg? Er kümmert sich um die Menschen, egal welcher Herkunft, ob reich oder arm, ob fromm oder vom Glauben entfernt. Er setzt sich für den Frieden ein – bedingungslos – er lässt sich ein auf die Nöte seiner Zeit – er teilt die Freude mit den Menschen – er weist nicht ab, sondern lädt ein. Er verurteilt nicht, sondern hört zu, er gibt Hoffnung und setzt sein Vertrauen auf das Gute....

Vieles gelingt uns gut, manches bleibt auch auf der Strecke, wichtig ist, dass wir auf dem Weg bleiben.

Der Brauch des Maialtars

Der Frühlingsmonat Mai ist auch der Marienmonat. In den Kirchen wird ein Maialtar aufgestellt. Es ist auch ein schöner Brauch, Zuhause eine Marienecke zu gestalten. Einige Kinder haben Fotos dazu geschickt.

